

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde von „Zukunft für Steng Hau e.V.“,

in den letzten Wochen hatte ich mehrmals Gelegenheit, westliche Besucher mit nach Steng Hau zu nehmen und ihnen unsere Bildungshütte und die Englischklassen zu zeigen sowie sie auf einen kleinen Rundgang durchs Dorf und auf den Bootssteg mitzunehmen. Ich kann mit Stolz sagen, dass die Besucher jedes Mal begeistert waren!

Ich kenne Steng Hau ja inzwischen gut und bin nicht mehr so überrascht, aber für westliche Besucher ist es wie eine Zeitreise um ungefähr hundert Jahre zurück. Schon die Straße dorthin ist ein Abenteuer. Sie wurde vor ungefähr 4 Jahren asphaltiert, aber von dem Asphalt ist stellenweise gar nichts mehr übrig. Ich frage mich, wie sich Asphalt einfach in Nichts auflösen kann! Übrig geblieben sind kratergroße Schlaglöcher. Meistens wundern sich die Besucher vor dem Losfahren noch, dass wir von einem Auto mit Allradantrieb gefahren werden, doch schon lange, bevor wir Steng Hau erreichen, wird deutlich, warum das so ist, und in Steng Hau selber sind dann auch die letzten Zweifel daran, ob das so nötig ist, ausgeräumt. Mit einem normalen PKW würde man im Matsch und Schlamm ganz einfach stecken bleiben.

Die Aktivitäten in der Bildungshütte sind in den letzten Monaten vielfältiger geworden. An den vier Computern, die wir inzwischen haben, unterrichtet unser ehemaliger Englischlehrer Serey Kot, der mittlerweile das operative Management für uns übernommen hat, nachmittags und abends einige Kinder, die auch unsere Englischklassen besuchen. Die Kinder sind mit großem Eifer und Ernst dabei. Konzentriert üben sie sich an der Tastatur und lassen sich von uns Besuchern nicht ablenken. Das ist sehr schön zu sehen. Wir sind noch auf der Suche nach einem hauptamtlichen Computerlehrer.



Unsere Sozialarbeiterin Chanthy übt mit den Kindern täglich das Zähneputzen. Die Zahnbürsten stecken, ordentlich mit Namen versehen, in einem Plastikkorb in der neuen Toilette, die übrigens von einem unserer Besucher als die sauberste Toilette Kambodschas bezeichnet wurde. Ich bin auch jedes Mal wieder überrascht darüber, wie blitzblank es dort ist.

Zwei bis drei Mal in der Woche ist Haare waschen auf dem Programm. Chanthy gibt dann jedem Kind einen Klecks Shampoo aufs Haar, die Kinder hocken sich neben den Außenwasserhahn, eins hat eine Wasserschüssel und begießt nacheinander allen die

Köpfe, und dann geht das Shampoonieren los, bis zum Schluss wieder die Schüssel mit dem Wasser herum geht und allen das Shampoo aus den Haaren gespült wird.



Unser Nachtwächter Sarith sorgt unter anderem auch dafür, dass unser Grundstück sauber und ordentlich aussieht. Am Anfang beobachtete

ich ihn einmal dabei, wie er anfing, die wenigen Grashalme, die am Rand des Grundstücks noch wachsen, herauszuziehen. Die kambodschanische Vorstellung von Sauberkeit und Ordnung scheint vor allem zu bedeuten, dass nirgendwo Gras wächst oder Laub herum



liegt. Weggeworfene Plastiktüten dagegen werden weniger als Problem angesehen. Ich stoppte Sarith beim Grasausreißen und erklärte ihm, dass ich es gerade gut finden würde, wenn auf unserem Grundstück auch etwas wächst und es nicht nur Staub und Matsch ist – und beim nächsten Mal hatte Sarith einen kleinen Garten mit einigen blühenden Büschen angelegt! Das hat mich riesig gefreut.

Am meisten beeindruckt sind die Besucher immer von dem Enthusiasmus, mit dem die Kinder die Englischklassen besuchen. Die Freude darüber, etwas lernen zu dürfen, ist den Kindern deutlich anzusehen. Begeistert rezitieren sie im Chor die englischen Sätze und Grammatikregeln, die sie gelernt haben. Die Lehrmethoden sind ein wenig veraltet – auch das wie bei uns vor hundert Jahren -, aber den Kindern macht es Spaß, und sie lernen etwas, das für sie später hoffentlich einmal von Nutzen sein wird. Einmal kam ich in einer unserer Klassen an, als der Unterricht gerade zu Ende war und die Kinder bereits auf dem Weg nach Hause waren. Als sie unser Auto kommen sahen, jubelten sie vor Freude, rannten zurück ins Klassenzimmer und sangen uns begeistert einige englische Lieder vor!

Ich würde mich riesig freuen, wenn ich jemanden von Euch demnächst einmal mit nach Steng Hau nehmen könnte! Ihr seid jederzeit herzlich willkommen.

Liebe Grüße, Eure Sabine